

genden Gesichtspunkten würde ihnen ein erstaunliches Bild vermitteln und sie zu bestimmten Schlußfolgerungen veranlassen: Warum und was lese ich? Wie schloß ich erste Freundschaft mit dem Buch? Wie wird das gute Buch im Betrieb an die Kollegen herangebracht? Welche Rolle spielt das Buch in den politischen Diskussionen? Fühle ich mich als Genosse für die Auswahl, die meine Kinder in der Literatur treffen, verantwortlich? Wie werben wir für das fortschrittliche Buch? Wie können unsere Schriftsteller und Lehrer dazu beitragen, die Losung der Kulturkonferenz zu verwirklichen? Das sind nur einige Anregungen dafür, was sich alles tun läßt. Es sind Wochen und Monate vergangen, seitdem die Partei die Losung herausgab, aber es gibt bis heute nur wenige Beispiele dafür, daß von unseren Parteileitungen und Genossen die Verwirklichung der Losung im Zusammenhang mit der Lösung anderer Aufgaben in Angriff genommen wurde. Wäre es nicht an der Zeit?

Das sozialistische Bewußtsein der Werktätigen entwickelt sich nicht im Selbstlauf. Der V. Parteitag wies auf die Bedeutung des Tempos der Entwicklung für die Erhaltung des Friedens hin, also auch auf ein schnelleres Tempo in der Bewußtseinsbildung. Das heißt, daß wir uns im Kampf gegen die bürgerliche Ideologie für die Verbreitung der materialistischen Weltanschauung, des Marxismus-Leninismus, verstärkt einsetzen müssen und insbesondere, worauf das

4. Plenum des ZK hin wies, für die Verbreitung der Lehre von der Dialektik in der Entwicklung der Natur und der Gesellschaft.

In Berlin und in einigen Bezirken und Kreisen der DDR sind die Genossen dabei, mit Hilfe atheistischer Literatur, wie „Glauben oder Wissen“, „Sputnik und der liebe Gott“, „Wie das Leben auf der Erde entstand“, „Warum braucht der Arbeiter eine wissenschaftliche Weltanschauung?“, in großem Umfang naturwissenschaftliche Kenntnisse unter den Werktätigen zu verbreiten und ihnen damit ein wissenschaftliches Weltbild zu vermitteln. Solche Broschüren tragen viel zur Überwindung des Aberglaubens und anderer noch vorhandener irriger, religiöser Anschauungen unter den Menschen bei. Hier hat gute Zusammenarbeit zwischen den Genossen aus den Betriebsparteiorganisationen und den Mitarbeitern des Volksbuchhandels es in verhältnismäßig kurzer Zeit ermöglicht, 11 verschiedene Titel der atheistischen Broschürenreihe in einer Auflage von ungefähr

1,5 Millionen Exemplaren an alle Schichten der Bevölkerung in Versammlungen und Aussprachen, in denen sie mit der Bevölkerung über die Meisterung von Wissenschaft und Technik und ihre Anwendung für den friedlichen Aufbau sprachen, heranzutragen. Bei der Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse sollte man auch solche Broschüren anbieten: „Zur Weiterentwicklung der explosiven Kernwaffen seit Hiroshima“ von Professor Manfred v. Ardenne, „Unsere Verantwortung im Atomzeitalter“ von Professor Dr. Karl Beckert, „Ein deutscher Staatenbund“ von Professor Dr. Karl Bittel und andere.

Es setzt sich schon mehr die Erkenntnis durch, daß es darauf ankommt, den dialektischen Materialismus auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens anzuwenden. Die Kompliziertheit der sozialistischen Umgestaltung macht es um so notwendiger, mit allen Schichten der Bevölkerung propagandistisch zu arbeiten. Im Karl-Liebknecht-Werk Magdeburg gibt es bereits einige neue Erfahrungen zum Inhalt und zu den Formen der Massenpropaganda. Sie sind allen Genossen zugänglich durch den „Neuen Weg“, Nr. 22/58, und durch die „Volksstimme“ vom 30. Oktober 1958. Der Mangel ist allerdings, daß nicht daraus hervorgeht, ob und wie marxistische Literatur angeboten und verbreitet wurde.